# Frauenkundgebung am 19. März

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **6 (1911)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-350299

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Heraus werden sie treten, die Arbeitsschwestern, aus den Kinderstuben und den engen Arbeitskammern, ans Licht, an die Sonne! Für wenige Stunden!

Mütter, Frauen, Mädchen und Burschen! Daneben auch Männer, Arbeiter, Genossen!

Die Augen brennen, die sonst bleichen Wangen glühen in Rosenschein! Wer in alle die Frauenherzen hineinzuschauen vermöchte! Wie's da drinnen arbeitet, wie die Pulse fliegen vor Erregung und stolzer Lust!

Frauentag, du Fest der Arbeiterin! Sei uns gegrüßt!

**Der sozialdemokratische Frauentag, für die politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts,** wie er auf Antrag der Internationalen Sekretärin Klara Zetkin am Frauenkongreß in Kopenhagen beschlossen worden, wird nun auch in der Schweiz, wie in Deutschland und Oesterreich, am 19. März würdig begangen werden.

Wir richten an alle Arbeiterinnenvereine und Arbeiter-Unionen die dringende Aufforderung, in den kommenden Wochen eine lebhafte Agitation zu entfalten, damit diese Veranstaltung zur Aufklärung über die Forderung des Frauenstimmrechts eine imposante werde.

Genossinnen und Genossen! Tretet allerorten mit der erforderlichen Wärme und Tatkraft für die Frauenkundgebung ein, jeden Tag, jede Stunde, an Versammlungen und in Bekanntenkreisen! Wo sich Euch Gelegenheit bietet, benützt sie zu persönlicher Aufklärung!

Eine ganze Reihe tüchtiger Referentinnen und Referenten stehen uns zur Verfügung. Wir ersuchen alle Arbeiterinnenvereine und Arbeiter-Unionen, sich schon in den nächsten Tagen zur Teilnahme am Frauentag zu melden.

Zu Aufklärungs- und Propagandazwecken wird eine vierseitige Extra-Nummer der Vorkämpferin auf den 19. März herausgegeben werden, die am 15. zum Versand gelangt. Preis pro Exemplar 5 Rp. Bestellungen von seiten der Arbeiter-Unionen, Arbeiterinnenvereine und Gewerkschaften sind baldmöglichst zu richten an die Buchdruckerei Conzett & Cie., Gartenhofstr. 10, Zürich III.

**Zentralvorstand schweizerisch. Arbeiterinnenvereine:**
Frau Dunkel, Zentralpräsidentin, „Helvetia", Winterthur.

**Schweizerisches Arbeiterinnensekretariat:**
Frau Marie Walter, Winterthur.

---

## Frauenkundgebungen am 19. März,

an denen Genossinnen das Referat halten werden, sind geplant an folgenden Orten:

Arbon: Frau Binder, Zürich.
Baden: Frau Dr. Farbstein, Zürich.
Basel: Frau Conzett, Zürich.
Bern: Frau Dr. Lüthi, Zürich.
Biel: Frl. Nobs, Bern.
Herisau: Frau Zinner, Winterthur.
Luzern: Frau Heysel, Zürich.
Oerlikon: Frau Vögeli, Zürich.
Rorschach: Frau Marie Wulfsohn, Zürich.
St. Gallen: Frau Pfarrer Reichen, Winterthur.
Schaffhausen: Frau Haubensak, Zürich.
Thalwil: Frau Aschbacher, Zürich.
Winterthur: Frl. Dr. Brüstlein, Zürich.
Zürich: Frau Marie Walter, Winterthur.

---

## Jahresbericht des Arbeiterinnensekretariats des Schweiz. Gewerkschaftsbundes für 1910.

Die Tätigkeit des Arbeiterinnensekretariats war in diesem Jahre eine reichere und vielgestaltigere nach verschiedenen Richtungen hin als im vorhergehenden.

Die Orientierung über den Stand der Arbeiterinnenbewegung erwies sich im Antrittsjahr 1909 als keine leichte Sache. Ueberall war infolge der Krisenzeit 1907/08 ein Zurückgehen der Mitgliederzahl in jenen Organisationen zu verzeichnen, wo die Frauen mehr oder weniger Fuß gefaßt. Macht sich doch jeweilen die wirtschaftlich gedrückte Lage am härtesten den schlecht entlöhnten Arbeiterkategorien fühlbar, in denen die Frauen infolge der fast durchwegs niedrigen Lohnansätze stark vertreten sind. Im Jahre 1907 betrug die Gesamtzahl der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen in den 20 dem Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Berufsverbänden die höchst erreichte Ziffer von 77.619, davon auf die arbeitenden Frauen 6212 oder etwas mehr als $^1/_{12}$ entfiel. Bis Ende 1909 sank die Mitgliederzahl auf 66.174 herunter. Die Zahl der organisierten Arbeiterinnen betrug nur noch 4075, war also um mehr als $^1/_3$ zurückgegangen und machte nur wenig mehr als $^1/_{14}$ der gesamten organisierten Arbeiterschaft aus.

Auf die besonders für die Frauen einberufenen Agitationsversammlungen übten diese ungünstigen Organisationsverhältnisse entsprechende Wirkungen aus. Vielerorts zeigten sich die Frauen und Mädchen dermaßen eingeschüchtert und entmutigt, daß sie bei Anlaß von Hausagitation den Versammlungsbesuch nicht nur als unnütz, ja als direkt schädigend bezeichneten. In einzelnen Industriezweigen wie z. B. der Lederbranche ist dieser Rückständigkeit der Frauen äußerst schwer beizukommen. Die Furcht vor dem Ausfall auch des kläglichsten Verdienstes schreckt nicht nur die Frauen und Mütter, ebensosehr die Töchter und Mädchen vor dem Eintritt in die Gewerkschaft zurück.

Das Jahr 1910 brachte indes wieder einigen Zuwachs von weiblicher Seite, dank der unermüdlichen Aufklärungsversuche. Von den 20 Berufsverbänden wiesen Ende 1909 11 organisierte Arbeiterinnen auf: Buchbinder, Gemeinde- und Staatsarbeiter, Hilfsarbeiter im graphischen Gewerbe, Holzarbeiter, Hutarbeiter, Lebens- und Genußmittelarbeiter, Lederarbeiter, Metall-